

Marketing für Karl den Großen

Neue Erkenntnisse: Professor Mark Mersiowsky stellt die allgemein gültigen Vorstellungen über die Abteigründung in der Werrestadt gründlich auf den Kopf

Von Jeannine Gehle

■ Herford. „Die Herforder Reichsabtei wurde das erste Mal in einer Urkunde aus dem Jahr 838 erwähnt“, erklärte Mark Mersiowsky seinem überraschten Publikum. Herford gibt es doch schon seit 789 – oder etwa nicht? In seinem Vortrag „Altbekanntes quergebürstet: Die Reichsabtei Herford im Frühmittelalter im Licht der aktuellen Forschung“ stellte der aus Herford stammende und an der Universität Stuttgart lehrende Mittelalterhistoriker die bisherigen Annahmen über die Herforder Geschichte auf den Kopf. Gleich mehrfach verblüffte er seine Zuhörer auf der Veranstaltung des Herforder Geschichtsvereins im Daniel-Pöppelmann-Haus mit neuen Erkenntnissen.

»Alle Belege haben sich als Fälschung erwiesen«

Die Geschichte ihrer Stadt bewegt die Herforder. Der Andrang zu dem Vortrag war so groß, dass Helfer zu Beginn der Veranstaltung immer mehr Stühle in den Raum tragen mussten, um den zahlreichen Interessierten genug Platz zu bieten. Ein weiterer Grund für den Ansturm war sicher auch die Tatsache, dass der Professor in Herford ein Heimspiel hatte. Nach einigen Jahren in Kabul verbrachte er auch seine Schulzeit wieder dort auf dem Ravensberger Gymnasium. „Ich kehre sozusagen zu meinen Jugendstünden zurück“, sagte Mark Mersiowsky augenzwinkernd.



Heimspiel: Der in Stuttgart lehrende und aus Herford stammende Mittelalterhistoriker Mark Mersiowsky überraschte sein Publikum im Daniel-Pöppelmann-Haus mit neuen Erkenntnissen der Geschichtsforschung.

FOTO: JEANNINE GEHLE

Doch nicht nur seine enge Verbindung zu Herford trieb ihn zu dem Vortrag zurück in seine Heimat. „Herford ist eine spektakuläre Angelegenheit“, betonte er. Denn die dort ansässige Reichsabtei war einer der wichtigsten Grundsteine der Missions- und Bistums politik Kaiser Ludwigs des Frommen. In seiner Regierungszeit begann die systematische Errichtung von Bistümern in Sachsen – nicht etwa n der seines Vaters Karl dem Großen. Das legen neue Er-

kennnisse in dem Bereich nahe. Es gibt zwar zahlreiche Urkunden, die in diesem Zusammenhang auf Karl den Großen verweisen. Doch diese hielten Untersuchungen nicht stand, berichtete Mark Mersiowsky mit Bezug auf Forschungen des Bonner Historikers Theo Kölzer von 2016: „Alle Belege haben sich als Fälschungen erwiesen.“

Die Urkunden seien manipuliert worden, um vermeintliche Rechtsansprüche zu durchzusetzen. Weitere Quel-

len, die auf die Gründung der Herforder Abtei verweisen, sind die Vita Waltgeri und die Weltchronik Heinrichs von Herford, die 789 als Gründungsjahr nennt. Doch diese sind nicht zeitgenössisch. Die Vita Waltgeri stammt aus dem 12. Jahrhundert, die Weltchronik sogar erst aus dem 14. Jahrhundert. „Wie viel wissen Sie sicher über die Zeit um 1600?“, richtete der Referent seine Frage ans Publikum und machte so die enorme Zeitspanne deutlich, die zwischen den

Geschehnissen und den Aufzeichnungen liegt. „Ich bin sehr skeptisch, was von dem Berichteten der wahre, echte Kern ist.“ Eines sei die Vita Waltgeri aber auf jeden Fall, sagte Mark Mersiowsky augenzwinkernd: „Eine richtig clevere Marketingaktion.“

Auch wenn sie kein echtes Zeugnis der Zeit um 800 sei, so sei sie definitiv eins für die Zeit um 1200: „Sie liefert mit Sicherheit spannende neue Erkenntnisse zum 12. Jahrhundert.“